

Konzeption

Städt. Kindergarten "Am Schloß"
Schlossstraße 14, 86641 Rain



„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen!“

Inhaltsverzeichnis

1.	Geschichte der Kita	5
2.	Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
2.1.	Öffnungszeiten und Struktur der Gruppen.....	6
2.1.1.	Tagesablauf.....	6
2.2.	Räumlichkeiten und Außenbereich	7
2.3.	Zusammensetzung des Teams 2023/2024	8
2.4.	Aufnahme	10
2.5.	Bring- und Abholzeit	10
3.	Gebührensätze (Stand: 01.09.2023/Anpassung vorbehalten)	10
4.	Verpflegung / Mahlzeiten.....	11
5.	Die Einrichtung als Ausbildungsstätte.....	12
6.	Das pädagogische Konzept/Art. 6 BayIntG	12
6.1.	Unsere Pädagogik und ihre Ziele.....	13
7.	Schutzauftrag (§8a SGB VIII)	14
8.	Freispielzeit – Was ist das?	15
9.	Unsere Bildungsbereiche.....	17
9.1.	Beziehungsfähigkeit durch Sozialerziehung	17
9.2.	Sprachliche Bildung und Förderung	17
9.3.	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	18
9.4.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	20
9.5.	Gesundheitliche Bildung und Erziehung.....	22
9.6.	Mathematische Bildung.....	23
9.7.	Umweltbildung und Erziehung.....	23
9.8.	Medienbildung und Erziehung, elementare informationstechnische Bildung	25
9.9.	Musikalische Bildung und Erziehung.....	26
9.10.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und	27
	Erziehung.....	27

9.11. Bewegungserziehung und -förderung/ Sport	29
10. Das Eingewöhnungskonzept	30
11. Beobachtung und Dokumentation	31
12. Konzept der Partizipation.....	31
12.1. Partizipation (Mitwirkung) der Kinder	31
12.2. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	32
12.3. Konzept der Partizipation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Alltag	32
12.4. Verfahren bei Anliegen der Kinder	33
13. Migration	33
14. Übergang in die Grundschule.....	34
15. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	34
16. Verfahren bei Beschwerden der Eltern	35
17. Elternbeirat.....	36
18. Kooperation	38
19. Nachwort/Impressum	39

Unser Leitbild

An erster Stelle steht für uns das Wohl der Kinder

Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder lernen, andere Kinder zu tolerieren

Qualität bedeutet für uns eine harmonische und partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Unterstützung und Hilfe bei der Erziehung

Für die Entwicklung der Kinder ist für uns die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sehr wichtig.

Wir wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern!



1. Geschichte der Kita

In den Jahren 1846/47 wurde in der Schloßstraße 14 die Mädchenschule mit Kloster und Hauskapelle gebaut. Die „Armen Schulschwestern“ übernahmen die Leitung. 1878 wurde der Nordflügel angebaut. Im August 1879 wurde die erste „Kinderbewahranstalt“ in Rain eröffnet. Es wurden Kinder von 3-6 Jahren betreut.

In den Unterlagen aus dem Jahre 1806 ist zu lesen, dass bereits ab diesem Zeitpunkt ein Mittagessen angeboten wurde.

Die „Armen Klosterschwestern“ verließen im Jahre 1972 Rain. Nun ist die Stadt Rain der Träger des Kindergartens. In den darauffolgenden Jahren wurde der Kindergarten mehrfach umgebaut. Heute verfügt das Haus über fünf Kindergarten-Gruppen.

2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Rain am Lech, vertreten durch den 1. Bürgermeister, Herrn Karl Rehm.

Rain am Lech ist eine wachsende Stadt mit einer guten Infrastruktur. Hier fühlen sich nicht nur langjährige Bürger*innen wohl, sondern auch junge Familien aus nah und fern zieht es in diesen Ort. Neben unserer Einrichtung hat die Stadt auch die Trägerschaft für fünf weitere Einrichtungen im Stadtgebiet Rain sowie in den Ortsteilen Gempfung und Bayerdilling.

Der Kindergarten befindet sich in einer ruhigen Lage in der Altstadt von Rain. In wenigen Gehminuten können wir die Grundschule, den Stadtpark und Spielplätze sowie öffentliche Verkehrsmittel gut erreichen. Der Außenbereich der Einrichtung ist 2018 komplett neugestaltet worden.

Schließtage der Einrichtung für Betriebsferien, Fortbildungen, Konzeptionsentwicklung und Gemeinschaftsveranstaltungen werden frühzeitig bekanntgegeben.

2.1. Öffnungszeiten und Struktur der Gruppen

Unsere Kinder sind zwischen 3 und 6 Jahre alt und werden in Gruppen mit maximal 25 Kindern betreut. Für unsere Einrichtung stehen uns 117 Plätze in 5 Gruppen zur Verfügung. Die Delfin- und die Löwengruppe sind Teilzeitgruppen und sind bis 13:30 Uhr geöffnet, die Schildkrötengruppe bis 12:30 Uhr. Besucht Ihr Kind eine Teilzeitgruppe, ist eine Buchungsverlängerung nur möglich, wenn Ihr Kind die Gruppe wechselt und in anderen Gruppen ein Platz frei ist. Die Schmetterlingsgruppe und die Marienkäfergruppe sind Ganztagsgruppen bis 16:30 Uhr und bieten Mittagessen an.

7:15 Uhr - 16:30 Uhr	Schmetterlinge und Marienkäfer
7:30 Uhr - 13:30 Uhr	Löwen und Delfine
7:30 Uhr - 12:30 Uhr	Schildkröten

2.1.1. Tagesablauf

Der Tagesablauf der Löwen-, Delphine- und Schildkrötengruppe ist wie folgt:

- Bringzeit: 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr
- Freispiel
- 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr Angebote (z.B. Kreatives Gestalten, sprachliche Förderungen, etc.)
- Morgenkreis
- Gemeinsame Brotzeit ab ca. 10:30 Uhr
- Angebote während der Freispielzeit (kreatives Gestalten, Spielecken, etc.)
- Gezielte Beschäftigung nach Rahmenplan
- Gezielte Förderung einzelner Kinder (Deutschkurs zweimal in der Woche, überwiegend für Kinder mit Migrationshintergrund)
- Je nach Rahmenplan auch Projektarbeit
- Abholzeit ab 11:45 Uhr

Der Tagesablauf der Marienkäfer- und Schmetterlingsgruppe ist am Vormittag ähnlich wie bei den anderen Gruppen. Nachmittags ist der Ablauf wie folgt:

- 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr Mittagessen (Marienkäfer)
- 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagessen (Schmetterlinge)
- 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr Schlafens-/Ruhezeit
- 13:00 Uhr bis 14:00 Freispielzeit/Abholzeit für alle anderen Kinder
- Abholzeit ab 11:45 Uhr bis 13:00 Uhr und ab 14:00 Uhr

2.2. Räumlichkeiten und Außenbereich

Jede Gruppe verfügt über großzügige Räume, die speziell auf die Altersgruppe zugeschnitten sind. Ein geräumiger Hauptgruppenraum bietet viel Platz zum Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben. Neben diesem Hauptgruppenraum gibt es einen angrenzenden Nebenraum, der den Kindern eine zusätzliche Spielfläche bietet und gleichzeitig Raum für kreative Aktivitäten schafft. Wir haben ebenso einen gemeinsam nutzbaren Spieltisch im Erdgeschoss, in dem die Kinder mit Zaubersand arbeiten können. Ebenso befindet sich dort ein Wickelraum, der von allen Gruppen genutzt wird. Bei der Gestaltung der Gruppenräume beziehen wir die Kinder aktiv mit ein. Unsere Räumlichkeiten sind darauf ausgerichtet, den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit zu vermitteln, sodass sie sich frei entfalten und ihre Neugier auf die Welt entdecken können. Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel für Eltern, der Rahmenplan, die Garderoben für die Schmetterlings- und Marienkäfergruppe, sowie deren Gruppenräume. Neben dem Treppenaufgang im Erdgeschoss befindet sich ein barrierefreier Toiletten- und Waschräume. Die Toiletten- und Waschräume der Kinder sind entsprechend dem Alter und der Größe der Kinder angepasst und befinden sich nahe den Gruppenräumen. Im ersten Obergeschoss verfügen wir über drei Gruppenräume für die Delfin-, die Löwen- und die Schildkrötengruppe, sowie die zugehörigen Nebenräume. Im zweiten Obergeschoss

haben wir eine große Küche, die für den Elternbeirat und für Angebote mit den Kindern zur Verfügung steht. Daneben liegt der Turnraum, der von jeder Gruppe einmal pro Woche genutzt wird. Neben der Küche im zweiten Obergeschoss liegt der Ruhebereich für die Ganztagsgruppen. Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich nach der Mittagszeit ein wenig auszuruhen. Gegenüber vom Ruhebereich befindet sich der Bücher- bzw. Archivraum, der zusätzlich für den Deutsch-Vorkurs verwendet wird. Das Mittagessen wird im Gruppenraum der Ganztagsgruppen angeboten. Ein Personalzimmer steht den Mitarbeitern zur Verfügung. Wir verfügen über einen großen Gartenbereich, der von allen Gruppen genutzt wird. Der Garten bietet verschiedene Bewegungs- und Erlebnisbereiche für alle Altersgruppen, wie zum Beispiel:

- Sandkästen mit Matschanlage
- großes Klettergerüst
- Piratenschiff
- Wippe
- Vogelnest Schaukel
- Schaukel
- Federspielgeräte
- Bauwagen mit Rutsche
- große Rutsche
- schattige Rückzugsmöglichkeiten
- Sitzgruppe

2.3. Zusammensetzung des Teams 2023/2024

Unser pädagogisches Personal besteht aus Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen, die durch Praktikant*innen unterstützt werden. Unser Team zeichnet sich durch eine vielfältige Altersstruktur aus, in der junge und erfahrene Kolleg*innen harmonisch zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam bilden wir ein starkes Team, das von der Mischung aus unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven profitiert.



Kindergartenleitung: **Tanja Weigl**
Stellvertretende Leitung: **Susanne Schott**

Schmetterlinge

Jennifer Schmid (Erzieherin)
Beate Schlamp-Schmid (Pädagogische Fachkraft)
Marina Mikschl (Kinderpflegerin)

Schildkröten

Manuela Andres-Schoder (Erzieherin)
Monika Rott (Kinderpflegerin)
Andrea Kleber (Kinderpflegerin)

Löwen

Susanne Schott (Erzieherin)
Carolin Seeler (Erzieherin mit Schwerpunkt Integration)
Martina Kammerer (Berufspraktikantin)

Marienkäfer

Lisa Wenger (Erzieherin)
Sheila Sander (Kinderpflegerin)
Juliane Böhme (Kinderpflegerin)
Mia Löbner (SEJ-Praktikantin)

Delfine

Tanja Weigl (Fachwirt für Erziehungswesen/Erzieherin)
Erna Halbritter (Kinderpflegerin)
Irmgard Roger (Kinderpflegerin)

2.4. Aufnahme

Ab 3 Jahren können die Kinder bei uns betreut werden.

Das ärztliche Untersuchungsheft muss vollständig sein. Zudem sollte der Impfpass vorgelegt werden können, um den Nachweis der durchgeführten Masernschutzimpfung (ab 01.03.2020 gesetzliche Pflicht) und der erfolgten Impfberatung erbringen zu können.

2.5. Bring- und Abholzeit

Bringzeit ist von 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr.

Ab 9:00 Uhr ist die Türe abgeschlossen. Abholzeit beginnt ab 11:45 Uhr.

Abholberechtigt sind die Erziehungsberechtigten und alle schriftlich aufgeführten Personen sowie Geschwisterkinder ab 16 Jahren.

3. Gebührensätze (Stand: 01.09.2023/Anpassung vorbehalten)

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit	Gebühren
Mehr als 3 bis max. 4 Stunden	100,00€
Mehr als 4 bis max. 5 Stunden	105,00€
Mehr als 5 bis max. 6 Stunden	110,00€
Mehr als 6 bis max. 7 Stunden	120,00€
Mehr als 7 bis max. 8 Stunden	135,00€
Mehr als 8 bis max. 9 Stunden	145,00€
Mehr als 9 Stunden	155,00€

4. Verpflegung / Mahlzeiten

Brotzeit:

Alle Gruppen führen die gemeinsame Brotzeit durch. Nach Erfahrungswerten stärkt es die Bindung der Gruppe und der Appetit wird angeregt. Es entstehen Unterhaltungen und Freude am Essen. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Kinder etwas trinken. Wer keinen Hunger hat, wird nicht zum Essen gedrängt.

Die Brotzeit bringen alle Kinder von zu Hause mit. Sie soll abwechslungsreich und gesund sein und keine Süßigkeiten enthalten. Jedes Kind bringt seine gefüllte Trinkflasche von Zuhause mit.

Unsere Einrichtung wird durch das EU-Schulprogramm gefördert. Den Kindern steht jede Woche frisches Obst, Gemüse und Milch zur Verfügung.

Mittagessen:

Das Mittagessen für die Kinder der Marienkäfergruppe findet um 12:00 Uhr statt und für die Kinder der Schmetterlingsgruppe um 12:30 Uhr.

Vor dem gemeinsamen Essen waschen alle Kinder ihre Hände, danach setzen wir uns an die Tische und beten gemeinsam. Alle Kinder dürfen von jedem Lebensmittel probieren. Wir achten auf einen höflichen Umgang untereinander.

Die Nachspeise holt sich jedes Kind selbst, um die Selbstständig anzuregen.

Nach dem Essen gehen die Kinder gemeinsam auf die Toilette und waschen die Hände. Anschließend gehen die kleineren Kinder zum Schlafen bzw. Ruhen, während die größeren Kinder am Freispiel teilnehmen können. Während der Ruhephase von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr können die Kinder nicht abgeholt werden.

5. Die Einrichtung als Ausbildungsstätte

Für Schüler*innen der Kinderpflegeschule und der Fachakademie für Sozialpädagogik stellt der Kindergarten jährlich mehrere Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die Ausbildung für Kinderpfleger*innen und Erzieher*innen beinhaltet schulische Bildung, die Umsetzung des theoretischen Wissens in die Praxis und das Sammeln von weiteren Erfahrungen und Erkenntnissen.

Die einzelnen Ausbildungsinhalte werden zwischen Fachakademie bzw. Schule und Kindergarten abgesprochen und in der Praxis von Lehrkräften und Erzieher*innen begleitet. Praktikant*innen absolvieren regelmäßige Praktikumsstage bzw. -wochen.

6. Das pädagogische Konzept/Art. 6 BayIntG

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gilt für Kinder bis zur Einschulung und schafft die eigentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit. Die Grundlage unserer Konzeption orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungszielen und ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung am Kind. Unser Konzept richtet sich an Eltern, den Träger, sowie an die Öffentlichkeit, z.B. die Schule.

Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in der Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit zu unterstützen, individuell auf sie einzugehen, Stärken und Schwächen anzunehmen, und sie zu fördern.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

(Maria Montessori)

Wir vermitteln allen Kindern die zentralen Elemente der verschiedenen Religionen, sowie der freiheitlichen-demokratischen Kulturen, wie auch soziale und sittliche Werte. Sie sollen lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor anderen religiösen Überzeugungen zu leben, sowie

eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

6.1. Unsere Pädagogik und ihre Ziele

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Frühzeitiger Lernbeginn und Kompetenzwettbewerb sind im Interesse der Kinder, aber auch der Gesellschaft.

Die Kinder kommen zu uns in den Regelkindergarten mit unterschiedlichen Voraussetzungen im Bildungs- und Erziehungsbereich. Deshalb begleiten und fördern wir die Kinder auf individuelle Weise, in dem wir mehrere Pädagogen wie z.B. Maria Montessori, Steiner und Fröbel in unsere Arbeit mit einbeziehen.

Unser Kindergarten fasst individuell nach den Begebenheiten und jeweiligen Themen eine umfangreiche Stoffsammlung mit den entsprechenden Zielen und Durchführungen zusammen.

Individuelle Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Lebensweise, Alter (3 - 6 Jahre) und Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen nehmen wir an und berücksichtigen diese in der pädagogischen Arbeit. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, werden in einer kleineren Gruppe (ca. 17 Kinder) von Erzieher*innen zusätzlich betreut und integriert.

Ziele:

- Die Kinder erleben bei uns eine geborgene und vertraute Atmosphäre, die ihnen Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen bietet.
- Jedes Kind kann sich frei entfalten und entwickelt sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit. Deshalb steht das Wohlbefinden in unserer Institution immer an erster Stelle.

- Durch gemeinsames Spielen, Handeln und Erleben werden Freundschaften aufgebaut. Die Kinder lernen, die dabei entstehenden Konflikte, die zum Alltag gehören, selbst zu lösen, Kompromisse zu schließen und Teamfähigkeit zu leben. An den von uns aufgestellten Regeln und Grenzen können sich die Kinder orientieren, so dass die Bewältigung schwieriger Situationen gefördert wird.
- Im Spiel und durch unsere vielfältigen Angebote bereiten wir die Kinder auf die künftigen Lebens- und Lernabschnitte vor. Selbständigkeit, Teamfähigkeit und weitere Fähigkeiten geben wir dem Kind mit auf den Weg. Wir unterstützen den Forschungs- und Entdeckungsdrang der Kinder, eröffnen ihnen zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten und zeigen Zusammenhänge auf. Dabei arbeiten wir nach dem situations-orientierten Ansatz.
- Wir richten uns nach dem christlichen Jahresfestkreis (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Erntedank, Ostern) und vermitteln religiöse Werte, die wir regelmäßig im Alltag einfließen lassen (Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, gemeinsames Beten).
- Außerdem ist es uns ein Bedürfnis, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder körperlichen/geistigen Beeinträchtigungen individuell zu fördern und zu integrieren. Im gegenseitigem Miteinander entstehen Freundschaften und werden Vorurteile abgebaut.

7. Schutzauftrag (§8a SGB VIII)

Das pädagogische Personal unseres Kindergartens legt großen Wert auf die physische und psychische Unversehrtheit von Kindern. Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung ist immer eine diffizile Angelegenheit.

Als Einrichtung tragen wir, gemeinsam mit unserem Träger, der Stadt Rain, dafür Sorge, dass jede pädagogische Fachkraft (Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, usw.) den Inhalt und die fachlichen Anforderungen des

§8a SGB VIII kennt und gewichtige Anhaltspunkte für ein Gefährdungsrisiko bzw. die Gefährdung des Kindeswohls erkennen kann. Auf dieser Grundlage kann dann folgendes Verfahren zur Anwendung kommen:

Die Mitarbeiter*innen informieren unverzüglich die Leitung der Tageseinrichtung. Gemeinsam werden die wahrgenommenen Anhaltspunkte einer Einschätzung unterzogen. Kommen Mitarbeiter*innen und Leitung zu dem Ergebnis, dass diese hinreichende Relevanz haben könnten, wird unser Träger über den vorliegenden Fall informiert und darüber abgestimmt, ob eine in Kindeswohlgefährdungssituationen vorliegt und eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen wird bzw. ob ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten notwendig und sinnvoll ist.

Pädagogische Umsetzung:

- separater Wickelraum zum Schutz der Intimsphäre
- abgetrennte Toiletten
- regelmäßige Kontrolle auf den Toiletten
- ein richtiges Verhältnis zwischen Nähe und Distanz

8. Freispielzeit – Was ist das?

Um jedes Kind an jedem Tag willkommen zu heißen und mit ihm gleich zu Beginn des Tages Kontakt aufzunehmen, begrüßen wir uns gegenseitig mit einem herzlichen „Guten Morgen/ Guten Tag“ – Gruß.

Unser Tag beginnt mit der **Freispielzeit**.

Während der Freispielzeit sucht das Kind selber aus mit wem, mit was und wo es spielt!

Die verschiedenen Spielbereiche in unseren Gruppen sind:

- Bauecke
- Puppenecke
- Kuschelecke
- Lesecke
- Maltisch / Spieltische
- Pro Gruppe ein Nebenraum

Unsere Aufgabe während der Freispielzeit ist es, das Kind zu beobachten, Spielanregungen zu geben und wenn es erforderlich ist, einzugreifen. Sie findet nach unseren Vorstellungen parallel zu gezielten Angeboten und Aktivitäten während des ganzen Tages statt. Das Spiel ist für die kindliche Entwicklung wesentlich. Freies Spielen ist die elementare Form des Lernens. Das Kind setzt sich beim Spielen mit der Umwelt auseinander und lernt Grundlagen zur Lebensbewältigung.

Durch das gemeinsame Spiel entstehen Freundschaften, die Kinder lernen aber auch Konflikte zu lösen.

Im freien Spiel lernen unsere Kinder:

- Freundschaften zu schließen
- Sich in der Freispielzeit selber zu beschäftigen
- Konflikte zu lösen
- Grenzen und Fähigkeiten wahrzunehmen und kennenzulernen
- Erlebnisse aufzugreifen und zu verarbeiten im Rollenspiel
- Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen
- Freude am gemeinsamen Spiel
- Förderung der Kreativität

9. Unsere Bildungsbereiche

9.1. Beziehungsfähigkeit durch Sozialerziehung

Für Kinder beginnt mit dem ersten Tag im Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt. Sie müssen sich an neue Bezugspersonen gewöhnen, Vertrauen aufbauen und gleichzeitig Kontakte zu anderen Kindern knüpfen. Sie finden einen neuen Tagesrhythmus, andere Regeln und Meinungen vor und lernen diese zu bewältigen.

In diesem Prozess unterstützen wir die Kinder, in dem wir:

- Kontakt zu den Kindern aufnehmen und erweitern
- Auf die kindlichen Bedürfnisse und Wünsche eingehen und diese ernst nehmen
- Bei Konflikten Hilfe zur Bewältigung geben
- Das Wir-Gefühl stärken durch gemeinsames Spiel, Gruppen- und Gemeinschaftsarbeiten
- Spielsituationen beobachten – aufgreifen und bearbeiten, durch Gespräche, Bilderbücher, Rollenspiele
- Eltern werden gelegentlich in den Kindergartenalltag miteinbezogen (Eingewöhnung oder gezielte Aktionen)

9.2. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess.

Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen und im Versuch, die Umwelt zu verstehen.

Wichtig für uns ist, dass die Kinder sich zutrauen, frei von sich und ihren Erlebnissen zu erzählen.

Die Sprache der Erwachsenen dient den Kindern als Sprachvorbild und sollte kindgerecht und altersentsprechend vermittelt werden.

Bildungsziele:

- Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Kontinuierliche Erweiterung von Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung sowie Satzbau (im Verstehen und Sprechen)
- Entwicklung der Fähigkeit zum Dialog und zur Argumentation (auf Äußerungen von anderen eingehen zu können)
- Neugierde und Lust für die Sprache wecken
- Gehörtes wiedergeben können (Textverständnis)
- Kenntnis und Anwendung verschiedener Sprachstile (Alltagsgespräch, Märchen, ...)
- Spielerische Entdeckung von Buchstaben und Schrift

Pädagogische Umsetzung:

- Raum und Zeit für Gespräche einplanen (z.B. Morgen-Stuhlkreis, ...)
- Kindgerechte Literatur (z.B. Bilder-, Sachbücher) zur Verfügung stellen und für gezielte Aktionen anwenden
- Rollen- und Handpuppenspiele durchführen, bei denen die Kinder andere Sprachmuster anwenden müssen
- Einstudieren von Reimen, Fingerspielen, ...
- Kinderkonferenz bei Konflikten und Entscheidungen
- Einfache Lieder aus anderen Sprachkulturen kennenlernen
- Das vorhandene Interesse von Kindern an Buchstaben aufgreifen und weiterführen (z.B. durch Schwungübungen, eigenen Namen schreiben, ...)

9.3. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Kinder wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld vielfältiger Religionszugehörigkeiten auf. Ethnische und religiöse Bildung und Erziehung soll den Kindern ermöglichen, diese kennen zu lernen und sich mit den verschiedenen Sinn- und Wertsystemen auseinander zu setzen bzw. zu identifizieren.

Bildungsziele:

- Mit der vorgefundenen Religiosität umgehen können:
Kinder lernen unvoreingenommen, verschiedene Formen von Religiosität kennen und setzen sich mit ihnen auseinander.
- Sensibel sein für ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge:
Kinder sind mit Ritualen vertraut, kennen die Wirkung sakraler Räume und erleben religiöse Feste (Besuch der verschiedenen religiösen Orte und Räumlichkeiten).
- Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeit im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte entdecken.

Kinder sind sich darüber im Klaren, was ihnen wichtig ist, haben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit ihrer eigenen Person und der anderen Menschen, sowie ihrer Umwelt. Sie können Konflikte untereinander aushalten und sind bereit, Kompromisse einzugehen und Nachsicht zu üben. Sie sind mit Personen aus religiösen Traditionen bekannt.

„Feste feiern - passend zum Jahreskreis“

Unser Ziel ist es, die Freude am gemeinsamen Feiern zu pflegen und die Kinder mit Brauchtum und Tradition bekannt zu machen. Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern sind wichtige Bestandteile unserer Jahresplanung. Auch dürfen die Kinder ihren eigenen Geburtstag als ein besonderes, individuelles Fest erleben.

Pädagogische Umsetzung:

- Kinder malen ihre Erfahrung mit Religion und Glauben
- Gebete und religiöse Lieder
- Offene Gebetshaltung im Morgenkreis
- Den Festkreis der eigenen Religion kennenlernen
- Beschäftigung mit Heiligen der Religion
- Kirchliche Symbole kennenlernen und gestalten (z.B. Kreuz, Kerze, Adventskranz)
- Besuch von Kirche, Mariengrotte

- Erfahrungen des Werdens und Vergehens von Leben und der Natur (Aschermittwoch)
- Bilderbücher zum Thema Sterben, Tod
- Meditation
- Mandala malen
- Kinderkonferenz
- Übernahme von Diensten im Kindergarten durch die Kinder
 - (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz)
- Übungen zur Förderung der Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen (Rollenspiele)
- Spiele zum Einüben von Regeln und Frustrationstoleranz
 - (Gesellschaftsspiele)
- Bewusster Umgang mit Essen, mit Natur
- Lebensbedingungen von Kindern in allen Teilen der Erde
- Schwerpunkte anderer Kulturen kennenlernen
- Eltern aus anderen Kulturkreisen kochen für die Kinder (bes. Anlässe)

9.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder zeigen ein großes Interesse an den Vorgängen in der Natur. Mit ihren „Warum-Fragen“ hinterfragen sie häufig Naturphänomene und haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen. Mit all ihren Sinnen begreifen sie die Natur.

Bildungsziele:

- Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen
- Aufbau einfacher Versuche lernen und auch erfinden
- Schulung des Umgangs mit einfachen Werkzeugen (Hammer, Säge, Bohrer, ...)
- Begegnung mit der Beschaffenheit von Stoffen (z.B. feste Körper, Flüssigkeit, Gase)
- Kinder beobachten, beschreiben und bewerten (Versuche)
- Staunen über beobachtete Ereignisse, Aha-Erlebnis
- Neugier und Freude am Experimentieren wecken
- Kooperation mit anderen Kindern

Pädagogische Umsetzung:

- Kennenlernen der 4 Elemente durch Versuche, Experimente und Exkursionen (z.B. Wald)
- Basteln zu den entsprechenden Themen (z.B. Schiffe mit verschiedenen Techniken)
- Kinder erhalten durch Gespräche Sachinformationen zu den jeweiligen Naturwissenschaften (z.B. welche Tiere unter der Erde leben)
- Lesen von Geschichten und Bilderbüchern
- Kinder bauen und spielen (Türme bauen, Magnetspiel, ...)
- Malen und Gestalten (Darstellung von Feuerflammen, ...)
- Musik und Tanz (z.B. durch rhythmische Bewegung Wasserlauf darstellen, ...)
- Lieder und Reime

9.5. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit wird hier in einem umfassenden Sinn als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden verstanden, die auch immer eine altersgemäße Entwicklung beinhaltet. Erfolgreiche Gesundheitsförderung im Kindesalter ist eine gemeinsame Aufgabe, die ein Zusammenwirken vieler Berufs- und gesellschaftlicher Gruppen erfordert.

Wichtige Kooperationspartner sind Kinderärzte, Gesundheitsämter, Krankenkassen, Einrichtungen der Frühförderung, sowie die Stadt und der Unfallversicherungsverband.

Bildungsziele:

- Für abwechslungsreiche und regelmäßige Bewegung sorgen
- Muskulatur und Kreislauf trainieren
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Erfahrung mit Stille und Lärm und dessen unterschiedlichen Auswirkungen sammeln
- Lernen, wie wichtig Hygiene und Körperpflege sind
- Aufbau und Funktion des Körpers kennenlernen
- Eigenes Wohlbefinden stärken: Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress, Kommunikation, kritisches und kreatives Denken, Probleme lösen
- Umgang mit altersgemäßen Gefahren (Schere, Kerze) lernen

Pädagogische Umsetzung:

- Kooperation mit Fachleuten
- Körperliche und kognitive Tätigkeiten wechseln einander ab, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen.
- Alltagsabläufe werden bewegungsorientiert ausgestaltet
- Auf eine gesunde Brotzeit achten (Gemeinsames Zubereiten von Speisen)
- Jedes Kind ist verantwortlich dafür, seinen Essplatz sauber zu verlassen (Aufräumen, Abspülen)
- Verkehrserziehung

- Regelmäßiges Händewaschen nach dem Toilettengang
- Einhalten des Hygieneplanes, basierend auf die Empfehlungen des Gesundheitsamtes
- Einüben des richtigen Verhaltens bei Husten und Niesen

9.6. Mathematische Bildung

Bereits vor dem Schuleintritt gilt es, bei allen Kindern die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang, auch hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen, für die Aneignung mathematischer Vorläufer-Kenntnisse und -Fähigkeiten zu nutzen. Für die eigene psychische Stabilisierung der Kinder ist es wichtig, über mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten (Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit) Erfahrungen zu sammeln.

- Sicherheit bei der Eins-zu-Eins-Zuordnung vertiefen und festigen (z.B. 2 Äpfel und 2 Bäume)
- Fähigkeit zu Reihenbildung und Zählvermögen
- Einsicht in geometrische Sachverhalte
- Unterscheidung von symbolischen Darstellungen
- Erfahrung von Raum-Lage-Positionen (z.B. rechts, links, davor, dahinter)
- Förderung der Fähigkeit, mathematische Inhalte sprachlich wiederzugeben.

9.7. Umweltbildung und Erziehung

Von Geburt an begegnen Kinder ihrer Umwelt und werden von ihr beeinflusst. Es gilt, die Neugierde und das Verantwortungsgefühl der Kinder im Umgang mit Mensch und Natur zu wecken und sie zu deren Werterhaltung anzuregen. Umwelterziehung beinhaltet nicht nur die Natur, sondern auch Gesundheitserziehung, Freizeit und Konsumverhalten.

Für eine physisch und psychisch gesunde Entwicklung der Kinder ist es wichtig, den sensiblen Umgang mit Lebewesen, Achtsamkeit mit Lebensmitteln und der Gesundheit im alltäglichen Leben zu erfahren und einzuüben.

Bildungsziele:

- Alle Sinne durch Anreize aus der Umwelt zu schulen
- Fähigkeit, Beziehungen zu entwickeln
- Förderung emotionaler Bildung (Achtsamkeit, Verantwortung, Fürsorge, usw.)
- Ethnische Bildung (Staunen über die Vielfalt der Natur)
- Erkennen von Zusammenhängen („...was ich der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück“)
- Förderung von Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit (durch Experimente und Projekte gemeinsame Lösungsmöglichkeiten finden)
- Fähigkeit, Gefahren zu erkennen und richtig zu reagieren (giftige Pflanzen)

Pädagogische Umsetzung:

- Regelmäßiger Aufenthalt in der Natur (Spaziergänge, Wandern, Spielplatzbesuche, etc.)
- Waldtage
- Exkursionen (z.B. Bach, Müllhalde, Zahnarzt, Einkaufen, etc.)
- Anlegen eines umweltfreundlichen Gartens (z.B. Nistkasten, Hochbeete in unserem Garten, Kresse säen, Naturvorgänge beobachten, etc.)
- Im Alltag sorgfältigen Umgang mit Lebensmitteln, Arbeitsmaterial und Mülltrennung einüben
- Malen und Gestalten mit Naturmaterial

- Sinnesübungen und dabei mit allen Sinnen die Welt entdecken
- Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen (z.B. Besuch auf dem Wochenmarkt, Frühstücksbuffet, magischer Obst- und Gemüseteller)
- Experimentieren

9.8. Medienbildung und Erziehung, elementare informationstechnische Bildung

Medien, verstanden als Objekte zur Vermittlung von Informationen, sind von Anfang an in die kindliche Entwicklung mit einbezogen und treiben sie voran.

Ein sachgerechter, selbstbestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien hat heute den Stellenwert einer Basiskompetenz erlangt.

Bildungsziele:

- Interesse an Informations- und Kommunikationstechniken entwickeln
- Sinn und Zweck eines individuellen Mediengebrauchs bewusstmachen
- Risiken und Gefährdungen des Mediengebrauchs erfassen und Alternativen zur Mediennutzung wahrnehmen
- Chancen zur Informationserweiterung entdecken
- Sozialen Kompetenz durch gemeinsame Nutzung von Medien fördern
- Stärken der Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und demokratischen Teilhabe
- Entdecken von anderen Ländern und Kulturen

Pädagogische Umsetzung

- Rollenspiele
- Theaterspiele
- Hörspiele, DVD´s
- Bilderbücher und Märchen
- Foto´s
- Tablett, Laptop und Internetnutzung
- Elektrische Spielgeräte (z.B. TipToi Stifte, etc.)

9.9. Musikalische Bildung und Erziehung

Musik fördert die Freude am Leben und ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bietet in den ersten Lebensjahren eines Menschen grundlegende Erfahrungen zu sammeln.

Die musikalischen Qualitäten des kindlichen Spiels werden daher wahrgenommen, zugelassen und begleitet.

Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Bildungsziele:

- Kennenlernen und Weitergeben der Musik des eigenen Kulturkreises
- Stärkung des aktiven Zuhörens
- Anregung der Phantasie, Kreativität und eigene Emotionen
- Förderung der Stimm- und Sprachbildung
- Schulung der motorischen Entwicklung und des Körperbewusstseins
- Förderung von Rhythmik, Bewegung und Tanz
- Kleine Spielszenen und Theaterstücke instrumental gestalten
- Soziale Kompetenzen
- Akustische und musikalische Reize konzentriert hören

Pädagogische Umsetzung:

- Töne und Geräusche aus der Umwelt auf Musikinstrumente erkennen und nachahmen und übertragen
- Geschichten mit Instrumenten begleiten (z.B. Klanggeschichten)
- Einführung von Sing- und Kreisspielen
- Regelmäßiges gemeinsames Singen
- Bau von einfachen Instrumenten aus Alltagsmaterialien (z.B. Gläser, Kochlöffel)
- Musizieren mit körpereigenen Instrumenten (Klatschen, Stampfen, ...)
- Mit der Stimme verschiedene Laute imitieren (z.B. Tierstimmen, Atem- und Mundgeräusche)
- Musikinstrumente kennenlernen und deren Klangmöglichkeiten erkunden (z.B. Tasten-, Streich- und Blasinstrumente)
- Unterscheiden zwischen laut und leise, hoch und tief, schnell und langsam unterscheiden können
- Musikalisches Experimentieren (Töne entstehen lassen; hohe und tiefe, laute und leise Töne spielen)

9.10. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ästhetische Bildung und Erziehung bedeutet Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern.

Ästhetisch = ich nehme mit allen fünf Sinnen wahr: Riechen, Schmecken, Hören, Sehen, Tasten.

Sinnliche Erfahrungen werden bei Kindern von Geburt an von ihrer Bezugsperson verstärkt.

Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Dadurch entfalten die Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential.

Bildungsziele:

- Beurteilung des Wahrgenommenen, damit sich das Kind in seiner jeweiligen Umwelt zurechtfindet
- Fähigkeit, sinnliche Wahrnehmung gezielt vorzunehmen, zu prüfen und in zwei- oder dreidimensionale Arbeiten zu realisieren
- Entwicklung des Sozialverhaltens
- Befähigung, sich in einer Gruppe einem Gestaltungsprozess zu unterziehen
- Förderung der sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenz
- Kennenlernen unterschiedlicher Materialien und Werkzeuge (und damit umgehen zu können)
- Töne und Musik in Farbkompositionen und Bilder umsetzen können
- Kennenlernen verschiedener kultureller Einrichtungen, wie Museum und Theater, um Einblicke in deren Arbeit und Bedeutung zu erhalten
- Auseinandersetzen mit der Natur und der eigenen Kreativität

Pädagogische Umsetzung:

- Es stehen verschiedene Materialien, Werkzeuge und Verbindungsmaterialien für die Kinder bereit
- Durchführung von Aufgaben in Einzelarbeit und Kleingruppenarbeit

9.11. Bewegungserziehung und -förderung/ Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie ein elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit. In der frühen Kindheit ist Bewegung für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung.

Die Wahrnehmungsfähigkeiten, sowie der Gleichgewichtssinn werden dadurch gestärkt. Das Kind gewinnt zunehmende Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.

Bildungsziele:

- Entwickeln des Körpergefühls und Körperbewusstseins
- Erleben und Erkennen der eigenen körperlichen Grenzen
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe
- Förderung von Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben
- Regeln verstehen und einhalten lernen
- Anerkennung der Leistung anderer
- Üben von Rücksichtnahme und Fairness
- Wissen um den sachgerechten Umgang mit Spiel- und Sportgeräten
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigerung von körperlichen und psychischen Wohlbefinden

Pädagogische Umsetzung:

- Verschiedene Spiele und Bewegungsformen
- Gleichgewichts-, Geschicklichkeits- und Koordinationsübungen
- Staffelspiele und Parcours Spiele
- Übungen mit dem Ball
- Geräteturnen

- Erlebnisturnen
- Spiele mit dem Schwungtuch
- Turnstunde mit Naturmaterialien
- Turnstunde mit Alltagsmaterialien

Wir bieten, verschiedene Projekte in unseren Kindergartenalltag zu integrieren (z.B. spielzeugfreie Zeit/Waldtage/Interne Gruppenöffnung)

10. Das Eingewöhnungskonzept

(auch die Eingewöhnung der Dreijährigen aus der Krippengruppe)

Interessierte Eltern können gerne einen Besuchstermin vereinbaren, um so einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu erhalten und sich vor Ort zu informieren.

Einführungselternabend:

Zwei Monate vor Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Einführungselternabend eingeladen. Dieser bietet die Gelegenheit, das Personal und die pädagogische Arbeit in der jeweiligen Gruppe kennen zu lernen. In dieser Runde lernen sich die Eltern gegenseitig kennen und offene Fragen werden geklärt.

Jede Familie bekommt vom Kindergarten gemeinsam mit der Einladung zum Einführungselternabend das Kindergarten-ABC, einen Flyer und einen Kennenlernbogen.

Um die Trennungssituation von der Familie und die Entwicklung des Kindes zu unterstützen, bieten wir individuelle Bring- und Abholzeiten, sowie die kurzzeitige Anwesenheit einer Bezugsperson, an.

„Tag der offenen Tür“: Jedes Jahr findet im Frühjahr während des laufenden Kindergartenbetriebs ein sogenannter „Tag der offenen Tür“ statt, an den interessierten Eltern vorbeikommen können. Die Einladung bzw. die Info dazu erfolgt von unserem Träger, der Stadt Rain.

11. Beobachtung und Dokumentation

Ab dem 4. Lebensjahr wird die Entwicklung des Kindes einmal jährlich, bei Bedarf mehrmals, anhand von Entwicklungsbögen, festgehalten. Diese sind:

- PERIK: **Positive Entwicklung und Resistenz im Kindergartenalltag**
- SELDAK: **Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufgewachsenen Kindern**

Beobachtungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund:

- SISMIK: **Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen**

Ein Entwicklungs- und Informationsgespräch ist jederzeit möglich. Bitte wenden Sie sich hierfür an die Gruppenleitung. In Elterngesprächen finden diese Bögen Einsatz und können jederzeit eingesehen werden. Dieses Gespräch wäre einmal im Jahr wünschenswert von Sie als Eltern auf uns zugehen.

12. Konzept der Partizipation

12.1. Partizipation (Mitwirkung) der Kinder

Die Kinder wirken bei der Ausgestaltung der Einrichtung mit. Durch unsere situationsorientierte Arbeit ermöglichen wir den Kindern, Einfluss auf die pädagogischen Angebote zu nehmen z.B. durch Kinderkonferenzen.

12.2. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Durch Spiele und Aktionen lernen die Kinder, auf Fremde zuzugehen, Gespräche mit Erwachsenen zu führen und mit anderen Menschen Kontakte zu knüpfen. Neugierig erforschen sie bei Exkursionen die Institutionen von Rain und beginnen die sozialen Vernetzungen eines Gemeindelebens zu verstehen.

12.3. Konzept der Partizipation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Alltag

Wir nehmen das Kind mit seinem Entwicklungsstand und seinen jeweiligen Bedürfnissen an, und schaffen ihm seinen Platz in der Gruppengemeinschaft.

Kindern mit besonderen Bedürfnissen bieten wir Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten und leisten so gezielte Förderung. Seit September 2011 stehen in unserer Einrichtung zwei Integrationsplätze für Kinder mit (drohender) Behinderung zur Verfügung. Aufgrund der speziellen Bedürfnisse dieser Kinder wird eine Zusatzfachkraft eingesetzt. Diese und die Gruppenleitung tauschen sich regelmäßig mit den jeweiligen Fachdiensten aus, wodurch der Kindergartenalltag erleichtert wird.

Die Gruppengröße der integrativen Löwengruppe ist auf maximal 18 Kinder begrenzt.

12.4. Verfahren bei Anliegen der Kinder

Anliegen der Kinder werden selbstverständlich angenommen und gruppenintern, situationsgerecht besprochen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Wir gewährleisten die Rechte des Kindes auf Schutz, Förderung und Partizipation.

13. Migration

Kinder wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld mit vielfältigen Kulturen und Nationalitäten auf und setzen sich mit den verschiedenen Sinn- und Wertesystemen auseinander bzw. identifizieren sich damit.

Dies spiegelt sich auch im Kindergartenalltag wieder, was folgende Beispiele aufzeigen sollen:

- die Kinder lernen verschiedene Nationalitäten und deren kulturelle Besonderheiten kennen (z.B. Lieder, Tänze, Sprache, etc.);
- sie probieren landestypische Spezialitäten (z.B. bei der täglichen Brotzeit und bei Geburtstagsfeiern);
- es fließen immer wieder bewusst Wörter in der jeweiligen Muttersprache ein;
- das Personal und die Kinder begegnen sich untereinander ohne Vorurteile, offen und aufgeschlossen;
- Eingehen auf Feste der Kultur und Religion

Für Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 4 Jahren findet immer ab Januar des Kindergartenjahres der Vorvorkurs Deutsch statt. Dieser wird zweimal wöchentlich von Erzieher*innen in der Einrichtung durchgeführt.

Für unsere Kinder mit Migrationshintergrund im Vorschulalter gibt es ebenso zweimal wöchentlich den Vorkurs Deutsch. Dieser beginnt jedoch schon ab September des letzten Kindergartenjahres. Zusätzlich

zum Deutschkurs im Kindergarten findet einmal wöchentlich bei unserem Kooperationspartner, der Johannes-Bayer-Grundschule in Rain, eine weitere Deutschstunde statt. Die Kinder werden von den Eltern, Verwandten etc. in die Schule gebracht und nach Ende der Schulstunde wieder abgeholt und können im Anschluss daran in unseren Kindergarten gebracht werden.

Wir wollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien mit Migrationshintergrund (Art. 6 Satz 4 BayIntG) zu fördern. Dies gelingt unserer Erfahrung nach am besten, wenn deren Kinder bereits mit den wichtigsten Grundkenntnissen der deutschen Sprache zu uns kommen.

14. Übergang in die Grundschule

Unsere Vorschulkinder werden spielerisch auf die Schule vorbereitet. Die Schwerpunkte liegen im mathematischen und im sprachlichen Bereich. Wir arbeiten eng mit der für uns zuständigen Grundschule in Rain zusammen. Im letzten Kindergartenjahr besuchen die Erzieher*innen mit den Vorschulkindern die Schule zum:

- Kennenlernen des Rektors der Grundschule
- Besichtigen der Räumlichkeiten der Schule und Schulspiel
- Besuch einer Unterrichtsstunde der 1. Klasse
- Mindestens drei Informationse Elternabende -> Einladung folgt von der Schule
- Schuluntersuchung durch das Gesundheitsamt Donauwörth

15. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unser Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Personal. Interne Informationen über das Kind, deren Familien und Gespräche unterliegen generell der Schweigepflicht. Anhand der Beobachtungsbögen kann jederzeit ein aufschlussreiches Gespräch über die Situation oder die Entwicklung des Kindes statt-

finden. Wir sind stets die Ansprechpartner bei alltäglichen Angelegenheiten. Für Informations- und Entwicklungsgespräche bitten wir um Vereinbarung eines Gesprächstermins mit der Gruppenleitung Ihres Kindes. Elternabende zu pädagogischen Themen werden vom Kindergarten team angeboten. Außerdem finden Vorträge von Fachleuten zu bestimmten Themen statt z.B. Homöopathie am Kind oder die Vorstellung verschiedener Fördereinrichtungen.

16. Verfahren bei Beschwerden der Eltern

Eltern und Erziehungsberechtigte können sich jederzeit schriftlich oder mündlich mit Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen an uns wenden.

Wir verstehen Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern begreifen sie als Entwicklungschance. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe an, jede Beschwerde ernst zu nehmen, ihr sorgsam nachzugehen und gemeinsam eine verbindliche Lösung zu finden, die alle Beteiligten mittragen können. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, (wieder) Zufriedenheit herzustellen. Dies kann nur gelingen, wenn die Kommunikation von Wertschätzung, Respekt und Offenheit geprägt ist. Manches kann nicht auf die Schnelle geklärt werden. Dann müssen sich alle Beteiligten gegenseitig die notwendige Zeit geben, um im Rahmen eines Prozesses, der auch Mut zu Veränderung voraussetzt, Lösungen zu erarbeiten und dann zu prüfen, ob und wieweit diese umsetzbar sind. Grundsätzlich ist jede Mitarbeiterin verpflichtet, Beschwerden der Eltern entgegen zu nehmen. Wir erachten es allerdings als zielführender, wenn zunächst das Gespräch mit der/dem beteiligten Mitarbeiter/in bzw. der jeweiligen Gruppenleitung gesucht wird. Kann hierdurch keine Abhilfe geschaffen werden, sollte in folgender Reihenfolge vorgegangen werden:

- Gespräch mit...
- ... der Leitung des Kindergartens
 - ... dem Elternbeirat
 - ... dem Träger des Kindergartens

Natürlich kann der Gesprächskreis in jeder Ebene auch erweitert werden.

17. Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Wahl des Elternbeirates statt. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassier, sowie den weiteren Mitgliedern. Der Elternbeirat und das Kinderteam treffen sich je nach Bedarf zu den Sitzungen. Der Elternbeirat hat das Recht, bei wichtigen Entscheidungen angehört zu werden. Er hat beratende Funktion und unterstützt den Kindergarten bei besonderen Aktionen, auch in finanzieller Hinsicht.

Besonders hervorzuheben ist die wichtige Funktion als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten. Denn nur durch ständigen gegenseitigen Informationsaustausch ist es möglich, dass alle **zum Wohl der Kinder** an einem Strang ziehen.

Elternbeirat 2023/24 im Kindergarten

„Am Schloß“

<u>Position</u>	<u>Name</u>
1. Vorsitzender:	Marion Segnitzer -König
Stellv. Vorsitzende:	Martina Hechemer
Schriftführerin:	Carolin Mayr
Kassier:	Verena Schmidt
Weitere Mitglieder:	Carolin Schirnböck
	Jürgen Czok
	Martina Martin
	Nicole Stiglmaier
	Sabine Pajko
	Ivonne Lorenz
	Nicola Walch
	Sandra Leipert
	Nadja Haase-Ndiaye

18. Kooperation

Bildungsorte:
Städt. Bücherei,
Museum

Beratungsstellen:

Jugendamt
Sozialamt/Landratsamt
Frauenhaus
Frühförderung

Therapeuten:

Logopäden
Ergo-Therapeuten
Frühförderung

Soziale Einrichtungen:

Verschiedene Schulen
und Förderschulen
Landratsamt
Gesundheitsamt
Altenheim
Jugendamt
Rotes Kreuz

Andere Institutionen:

Austausch mit anderen
Kindergärten
Zusammenarbeit mit
dem Träger
Polizei, Feuerwehr,
Ärzte, Apotheken
Jugendamt

19. Nachwort/Impressum

Diese Konzeption wurde durch das Team vom Kindergarten „Am Schloss“ im Kindergartenjahr 2015/2016 neu verfasst. Daran beteiligt waren: Ilona Lehmeier, Irmgard Roger, Julia Saydir (vormals Kugler), Beate Schlamp-Schmid (vormals Schmid), Sigrid Schweinböck, Monika Rott, Manuela Andres-Schoder, Angelika Jung und Erna Halbritter.

Die vorliegende Konzeption ist keine Endfassung und wird jährlich vom Personal auf Richtigkeit überprüft und aktualisiert. Bei Fragen zur Konzeption stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Aktualisierung:

Mai 2017: Team

November 2018: Team; Elternbeirat

April 2018: Team; Elternbeirat; Beobachtungs- und Dokumentationskonzept; Elternbeirat

Januar 2019: Inhaltsverzeichnis; Gebäude/Außengelände; Team; Die Einrichtung als Ausbildungsstätte; Naturwissenschaftliche und technische Bildung; Elternbeirat; Ergänzungen zum pädagogischen Konzept (Art. 6 BayIntG)

Januar 2020: Elternbeirat, Teammitglieder, Spielzeugfreie Zeit, Beteiligung der Eltern, Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Schutzauftrag, Bring- und Abholzeit, Mittagessen, Öffnungszeiten Schmetterlingsgruppe

Oktober 2020: Team, Garten, Öffnungszeiten

März 2021: Team, Elternbeirat

September 2023: Team, Verpflegung/Mahlzeiten, Übergang in die Grundschule, Beteiligung von Eltern, Elternbefragungen, Elternbeirat, Kooperation, Eingewöhnungskonzept, Beobachtung und Dokumentation, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Migration, Umweltbildung und Erziehung, Medienbildung und Erziehung, Musikalische Bildung



und Erziehung, Beziehungsfähigkeit und Sozialerziehung, Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung, Vorwort pädagogischer Grundgedanke, Unsere Pädagogik und Ziele, Schutzauftrag, Tagesablauf, Gebührensätze, Gruppenräume, Garten, Raumkonzept, Gendergerechte Sprache

Kindergarten „Am Schloss“
Schlossstraße 14
86641 Rain am Lech
Tel.: 09090/962460
E-Mail: kita-schloss@rain.de

Ansprechpartner: Tanja Weigl (Leitung)
Susanne Schott (Stellv. Leitung)